



Sicherheit für Menschen mit körperlicher, geistiger oder altersbedingter Beeinträchtigung (SiME)

Motivation

Menschen mit sensorischen Beeinträchtigungen oder Mobilitätseinschränkungen werden dank zunehmender Inklusionsbemühungen in alle Bereiche der Gesellschaft integriert. Damit wird betroffenen Personen eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht. Im Fall von Notfallsituationen, z. B. in öffentlichen Gebäuden oder bei Veranstaltungen, ist das jedoch eine Herausforderung für die Rettungskräfte, weil körperlich, geistig oder altersbedingt beeinträchtigte Personen häufig nicht zu einer Selbstrettung, z. B. durch schnelles Verlassen der Gebäude, in der Lage sind.

Ziele und Vorgehen

Im Projekt wird untersucht, wie sich Personengruppen mit körperlichen und sensorischen Einschränkungen im Gefahrenfall verhalten und welche Fähigkeiten zur Selbstrettung vorhanden sind. Hierzu werden Workshops und Interviews mit Betroffenen, Betreuern und Angehörigen durchgeführt. Auf dieser Basis entstehen Konzepte zur Bewertung und Unterstützung der Selbstrettung unter Einbeziehung aller relevanten Akteure. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Projektes liegt in der Bestimmung der Bewegungsparameter, wie Geschwindigkeiten oder Personendichten, für unterschiedlich beeinträchtigte Menschen sowie für heterogen zusammengesetzte Personengruppen. In praktischen Übungen wird untersucht, welche Einflüsse durch die Beeinträchtigungen auf die Gefahrenwahrnehmung und das Bewegungsverhalten bestehen. Daraus werden Simulationen entwickelt, die z. B. für die Evakuierung von Gebäuden eingesetzt werden.

Innovationen und Perspektiven

Durch die Ergebnisse wird es möglich, die Selbstrettungsfähigkeit von beeinträchtigten Personen zu bestimmen und die Bewegung von heterogen zusammengesetzten Personengruppen zu simulieren. Hierdurch kann die Auslegung von Gebäuden und Fluchtwegen unter Berücksichtigung dieser Personengruppen verbessert werden. Zudem werden Schulungskonzepte zur Vorbereitung auf Krisensituationen für beeinträchtigte Personen, Betreuer und Einsatzkräfte erarbeitet, die zu einer verbesserten Sicherheit aller Personen führen.



Mobilitätseingeschränkte Person
(Quelle: © Minerva Studio / Fotolia.com)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Erhöhung der Resilienz im Krisen- und Katastrophenfall“

Gesamtzufwendung

1,2 Mio. Euro

Projektlaufzeit

02/2016 - 05/2019

Projektpartner

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin
Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Werkstatt Lebenshilfe Berg. Land GmbH, Wermelskirchen
Forschungszentrum Jülich
PTV Transport Consult GmbH
Assoziierte Partner:
Stadt Düsseldorf
Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb)

Verbundkoordinator

Dr. Anja Hofmann-Böllinghaus
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
E-Mail: anja.hofmann@bam.de